

INHALTSVERZEICHNIS

Tradition trifft Zukunft: Spatenstich für die neuen Rheinlandhallen	2
Umbau am Hauptbahnhof wird mit zehn Millionen Euro gefördert	5
Förderung für Krefelder Projekte der kommunalen Präventionsketten	9
Noch Karten für Vorlesefestival „Ohren aufgeklappt“ verfügbar	11
Freiwilliges Jahr in Krefelds Partnerstadt Dünkirchen	12
Meldungen	13



Tradition trifft Zukunft: Spatenstich für die neuen Rheinlandhallen – Oberbürgermeister sieht Beginn eines „neuen Zeitalter des Krefelder Eissports“

Sogar der unnachgiebige Dauerregen schien am Freitag seinen Teil zu einer fast historischen Veranstaltung beitragen zu wollen. Denn da es draußen auf dem Baugelände zu feucht und ungemütlich war, wurde der feierliche Teil des Spatenstichs für die neuen Rheinlandhallen ins Innere der alten Rheinlandhalle verlegt. So kamen Geschichte und Zukunft, Tradition und Erwartung an einem Ort zusammen. Dadurch wurde noch deutlicher, was Oberbürgermeister Frank Meyer meinte, als er betonte, man feiere hier gemeinsam „den Übergang in ein neues Zeitalter des Krefelder Eissports“. Unter den Gästen aus Politik, Sport, Verwaltung und Stadtgesellschaft war auch der langjährige Eishockey-Nationalspieler und olympische Silbermedaillengewinner Christian Ehrhoff, der in der Rheinlandhalle im Jahr 2003 mit den Krefeld Pinguinen die Deutsche Meisterschaft errungen hatte.

Ein wenig Nostalgie schwang daher mit, als Frank Meyer an die großen Momente der ursprünglich 1936 errichteten Eishalle erinnert: die goldenen Jahre des KEV in den frühen 1950er-Jahren, die Eishockey-Weltmeisterschaft des Jahres 1955, die Zeit großer Namen im Eiskunstlauf wie Werner Rittberger und Ina Bauer, der Triumph der Pinguine im Jahr 2003, der „ohne die Fans nicht denkbar gewesen“ wäre. „Viele Krefelderinnen und Krefelder haben in dieser Halle zum ersten Mal auf Schlittschuhen gestanden, tausende haben Jahr für Jahr vor Weihnachten das Eismärchen erlebt“, so der Oberbürgermeister. „Doch alle Dinge haben ihre Zeit. Die Rheinlandhalle weiter zu betreiben, wäre auf Dauer nicht vertretbar gewesen.“ Mit dem Neubau werde es gleichwohl gelingen, eine Krefelder Besonderheit zu bewahren: „Den Eissport einer Stadt in dieser Dichte an einem Ort zu haben, das dürfte es in ganz Deutschland nur einmal geben.“ Frank Meyer erinnerte an die Feierlichkeiten zum 80. Geburtstag des Eissports in Krefeld im Jahr 2016: „Damals

habe ich gesagt, dass Eissport zur Krefelder DNA gehört. Die Rheinlandhallen werden dafür sorgen, dass dies auch künftig so bleibt.“

Alle Redner betonten zum Spatenstich die gute Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Politik, Investor und Eissportfamilie. Entsprechend schnell liefen die Entscheidungs- und Umsetzungsprozess bis zum Baustart. Zwischen dem Ratsbeschluss im Juni 2023 und dem Spatenstich lag weniger als ein Jahr. In dieser Zeit wurden auch die Verträge zwischen Stadt und Investor ausverhandelt und der komplette Satzungsbeschluss gefasst. „Ganz Deutschland schaut auf dieses Projekt“, erklärte Stadtdirektor und Sportdezernent Markus Schön in seiner Rede. „Dies wird für einige Zeit die modernste Eishalle Deutschlands sein. Ich bin froh und dankbar, dass wir uns gemeinsam auf den Weg gemacht haben, dem Eissport in Krefeld eine Zukunft zu geben.“

Neben den beiden Eisflächen kommt in dem Gebäude eine Dreifachsporthalle unter, die im Innenstadtbereich dringend benötigt wird. Ein Parkhaus und ein Bewegungspark im Außengelände sind ebenfalls vorgesehen. Die neue Eishalle erfüllt somit nicht nur alle Kriterien, die der Rat im Mai 2022 formuliert hatte – die Nähe zur Yayla-Arena, zwei Eisflächen nach DIN-Norm, eine Tribünenanlage für 1000 Zuschauer sowie eine zeitgemäße Technik und Ausstattung für Sportler und Besucher –, sondern schafft darüber hinaus weitere Angebote für den Stadtteil. Zudem genügt der Neubau energetisch höchsten Standards: Der Stromverbrauch und CO₂-Ausstoß reduzieren sich im Vergleich zu den alten Hallen um 85 Prozent, der Bedarf an Fernwärme geht sogar um 95 Prozent zurück.

In unmittelbarer Nachbarschaft, wo derzeit noch die alten Eishallen stehen, errichtet der gleiche Investor ein Seniorenzentrum, eine Kita und moderne Wohnungen. „Hier kommen Alt und Jung, Sport und Gesundheit zusammen“, sagte Thomas Rodemeier, Geschäftsführer der City Projekt Krefeld Westpark GmbH. „Wir

freuen uns, dass die Planung nun in die Realisierung übergeht. Hier entstehen ein architektonisch ansprechendes Gebäude und ein attraktives Stadtquartier.“ Dieser Aussage schloss sich der Architekt Hans Jakel vom Architektenbüro GJL+ an: „Wir versprechen ein charakterstarkes und wunderschönes Bauwerk. Am gesamten Planungsprozess sind rund 50 Personen beteiligt. Die Ideen zusammenzubringen, ist die Freude und die Essenz eines solchen Projekts.“ Die Fertigstellung der neuen Rheinlandhallen ist für das Jahr 2027 geplant.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Umbau am Hauptbahnhof wird mit zehn Millionen Euro gefördert – Bescheid an OB Meyer übergeben / VRR fördert Barrierefreiheit in Krefeld

Der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) hat für den barrierefreien Ausbau der Straßen- und Stadtbahnhaltestelle am Hauptbahnhof in Krefeld einen Förderbescheid in Höhe von rund zehn Millionen Euro an die Rheinbahn übergeben, die die Maßnahme federführend in Abstimmung mit der SWK Mobil und der Stadt Krefeld durchführt. Damit fördert der VRR insgesamt 90 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtkosten.

Im Rahmen der aktuellen Stadtentwicklungsziele der Stadt Krefeld und im Hinblick auf die unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger wird die Straßen- und Stadtbahnhaltestelle am Hauptbahnhof in Krefeld bereits seit Herbst 2023 barrierefrei umgebaut. Bis Oktober 2024 entsteht an der Haltestelle Hauptbahnhof ein barrierefreier Umsteigepunkt zwischen Stadt- und Straßenbahn zu überregionalen Verbindungen am Krefelder Hauptbahnhof. Die Gesamtbaukosten der Maßnahme belaufen sich auf rund 13 Millionen Euro.

„Mit dieser Maßnahme werden die Belange mobilitätseingeschränkter Personen berücksichtigt. Die Stadt Krefeld leistet, gemeinsam mit der Rheinbahn und der SWK, einen wesentlichen Beitrag, Menschen mit Behinderungen beziehungsweise Mobilitätsbeeinträchtigungen eine selbstbestimmte Lebensführung, besonders im Hinblick auf die Mobilität im öffentlichen Verkehrsraum zu ermöglichen“, freut sich VRR-Vorstandssprecher Oliver Wittke. „Wir freuen uns, dass unsere Investitionsförderung von den Städten, Gemeinden und ÖPNV-Verkehrsunternehmen angenommen werden. Allerdings stehen wir mit unseren Partnern im ÖPNV erst am Anfang bei der Umsetzung der Verkehrswende.“

Gemeinsam können und wollen wir auch zukünftig beim Ausbau und der Förderung der Nahverkehrsinfrastruktur noch intensiver zusammenarbeiten“, so Wittke weiter.

Frank Meyer, Oberbürgermeister der Stadt Krefeld, betont: „Man sieht rund um den Hauptbahnhof, dass sich in Krefeld baulich viel positiv verändert. Am Willy-Brandt-Platz südlich des Hauptbahnhofs sind zwei Neubauten für Jobcenter und Autobahn GmbH entstanden. Die beiden Haltestellen für die Krefelder Stadtlinien sowie die U70 und U76 sorgen jetzt nördlich des Hauptbahnhofs für eine attraktive Gestaltung. Mit dem geplanten Bau eines Mobilitätshubs direkt am Hauptbahnhof steht die nächste große Baumaßnahme bevor. Unser gemeinsames Ziel muss eine hochwertige ÖPNV-Infrastruktur für die Bürgerinnen und Bürger sein. Dazu gehört auch das wichtige Thema Barrierefreiheit. Ich freue mich deshalb über den Förderbescheid über zehn Millionen Euro, der eine wichtige Investition für Krefeld bedeutet.“

„Der barrierefreie Ausbau der Haltestellen erleichtert allen Menschen die Nutzung des Nahverkehrs und ist damit nicht nur eine deutliche Qualitätsverbesserung für unsere Fahrgäste, sondern auch ein wichtiger Faktor für die Verkehrswende, um noch mehr Menschen zum Umsteigen auf unsere klimafreundliche Mobilität zu bewegen. Daher freuen wir uns sehr über die Förderung und auf die baldige Eröffnung im Herbst. Mit dem barrierefreien Umbau am Krefelder Hauptbahnhof entsteht dann eine ideale Wegekette durch die Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel. Für die Rheinbahn ist der Umbau ebenfalls von großer Bedeutung. Die Stadtbahnlinien U70 und U76 sind sehr wichtige Linien zur Verbindung der beiden Städte. Die Barrierefreiheit sorgt zudem für größere Fahrplanstabilität, kürzere Fahrzeiten und schnellere Betriebsabläufe“, so Klaus Rabe, Leiter des Fördermittelmanagements bei der Rheinbahn.

„Gelungene Zusammenarbeit ist hier das Stichwort. Sowohl die zwischen Rheinbahn, Stadt und uns als auch die zwischen den unterschiedlichsten Baugewerken und die gute Abstimmung zwischen dem Baubetrieb und dem teils parallellaufenden Fahr- und Ersatzbetrieb – und das an einem neuralgischen Verkehrsknoten im Herzen Krefelds. Hier wurde durch vorbildliche Zusammenarbeit an allen Fronten das Bestmögliche herausgeholt. Und auch eine umfassende und transparente Information in Richtung der Krefelder Bürgerinnen und Bürger sowie unserer Fahrgäste war dadurch möglich“, resümiert Geschäftsführer der SWK Mobil, Guido Stilling.

Die jeweiligen Bahnsteigkanten von Mittel- und Seitenbahnsteigen werden an die Fahrzeughöhen der 2,65 m breiten Hochflurfahrzeuge der Rheinbahn AG (Normalspur) und der 2,30 m breiten Niederflurfahrzeuge der SWK Mobil (Meterspur) angepasst, so dass ein barrierefreier Ein- und Ausstieg möglich ist. Weiterhin werden die Bahnsteige mit taktilen und kontrastierenden Leiteinrichtungen als Orientierungshilfe und zum sicheren Auffinden der Einstiegsposition, Beleuchtung, Wetterschutz und DFI mit Sprachausgabe ausgestattet. Rampen verbessern den Zugang.

Die Haltestelle Krefeld Hauptbahnhof gehört zu einer der am stärksten frequentierten Haltestellen in Krefeld. Neben den Stadtbahnlinien U70 und U76 der Rheinbahn verkehrt dort die Straßenbahnlinie 044 der SWK Mobil auf einem Vier-Schienen-Gleis. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Übergang zu den Linien 041, 042 und 043 der SWK. Mehrere Buslinien sind über den zentralen Busbahnhof zu erreichen. Am Hauptbahnhof in Krefeld halten im Netz der DB die Linien RE7, RE 10, RE 42, RB 33 und RB 35.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Förderung für Krefelder Projekte der kommunalen Präventionsketten – Landesprogramm „kinderstark“ unterstützt 2024 fünf Initiativen

Mit Mitteln aus dem Landesprogramm „kinderstark – NRW schafft Chancen“ kann die Stadt Krefeld auch 2024 mehrere Projekte unterstützen, die die kommunalen Präventionsketten stärken. Neben den bereits bestehenden vier Initiativen wird in diesem Jahr noch ein weiteres Projekt mit in die Förderung aufgenommen. „Damit wurden dieses Jahr rund 96,5 Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel für Krefeld eingesetzt“, sagt Jan Philip Mohning, Koordinator für die Kommunalen Präventionsketten.

Für Krefeld bedeutet dies, dass der „Storchenlotsendienst“ am Helios-Klinikum, das Projekt „Nahdran – Die Beratung direkt vor Ort in Krefelder Arztpraxen“ der Diakonie Krefeld-Viersen, „NetPat“ (Netzwerk-Patenschaften) des Sozialwerks Krefelder Christen und der Sportgeräteverleih im Kaiser-Friedrich-Hain/Bleichpfad des Vereins „interaktion“ fortgeführt werden. Neu hinzugekommen ist das Angebot von Sprach- und Bewegungscamps, die der Stadtsportbund Krefeld in Kooperation mit lokalen Sportvereinen durchführt. Ziel der Camps ist, neben der spielerischen Vermittlung der deutschen Sprache und sozialer Kompetenzen auch das Kennenlernen von Sportarten sowie die Entwicklung motorisch-koordinativer Fähigkeiten unterstützend zu begleiten.

Der Auf- und Ausbau von kommunalen Präventionsketten findet in Nordrhein-Westfalen schon seit vielen Jahren statt. Die Präventionskette bildet eine institutionelle Infrastruktur für Kinder, Jugendliche und ihre Familien entlang der biografischen Lebens- und Entwicklungsphasen, beginnend mit den Frühen Hilfen bis hin zu Angeboten für einen gelingenden Übergang in Ausbildung/Studium, Beruf und ein selbstbestimmtes Leben. Mit dem Aufruf „kinderstark – NRW schafft Chancen“ fördert das Land NRW seit 2020 den flächendeckenden Ausbau von

Präventionsketten. Das Landesprogramm dient der dauerhaften Stärkung kommunaler Prävention. Die Kommunen sollen dabei unterstützt werden, die Chancen von Kindern und Jugendlichen auf ein gelingendes Aufwachsen sowie ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Dafür stehen für Krefeld in diesem Jahr rund 222.000 Euro zur Verfügung. ◀

Noch Karten für Vorlesefestival „Ohren aufgeklappt“ verfügbar – Mitmachlesungen, Workshops und Veranstaltungen für Schulklassen

Für Lesungen und Workshops des Vorlesefestivals „Ohren aufgeklappt“ sind noch Karten erhältlich. Die Veranstaltungsreihe für Kinder zwischen fünf und 14 Jahren findet zum 22. Mal statt. Das Niederrheinische Literaturhaus und die Mediothek Krefeld stellen das Programm gemeinsam auf die Beine und laden Familien zu „Mitmachlesungen“ unterschiedlicher Autoren ein. Das übergreifende Thema lautet diesmal Natur, Umwelt und Klima, in den Geschichten für kleine und größere Kinder geht es daher um Themen wie Müll, den Klimawandel und den Zustand der Meere.

Für die Eröffnungslesung am Sonntag, 2. Juni, um 15 Uhr im Niederrheinischen Literaturhaus wurde die Düsseldorfer Autorin Alina Gries verpflichtet. Kinder ab fünf Jahren können der Geschichte „Egon Eichhorn und der wilde Müll im Wald“ folgen. Reservierungen sind möglich per E-Mail an literaturhaus@krefeld.de. Am Montag, 3. Juni, 16 Uhr liest die Autorin im Café Rheinschmökern in Uerdingen aus „Hedi Hummel und die grauen Gärten“ (Reservierung: kinder.mediothek@krefeld.de). Beide Lesungen kosten fünf Euro Eintritt für Erwachsene, drei Euro für Kinder. Ein Kontingent von zehn Prozent der Tickets wird kostenfrei an Menschen vergeben, die besonders bedürftig sind, zum Beispiel an Kinder aus Kinderheimen.

Beim Schreibworkshop „Reise durch die Zeit“ mit dem Autor und Poetry Slammer Marco Jonas Jahn sind noch Plätze für Kinder von zehn bis 14 Jahren verfügbar. Der Kurs findet am Dienstag, 4. Juni, von 16 bis 19 Uhr im Niederrheinischen Literaturhaus statt. Im Workshop „Gestalte deine Umwelt“ können Kinder zwischen zehn und 14 Jahren in den Studios der Mediothek mit der Buchkünstlerin Pei-Yu Chang Collagen erstellen. Für beide Workshops ist eine Anmeldung unter der Adresse literaturhaus@krefeld.de erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos. ◀

Freiwilliges Jahr in Krefelds Partnerstadt Dünkirchen – Mitarbeit im Museum „Frac Grand Large – Hauts-de-France“

Der Gemeindeverband Dünkirchen (Communauté Urbaine de Dunkerque) und der Regionalfonds für zeitgenössische Kunst (Fonds Regional d'Art Contemporain) suchen in der Partnerstadt Krefelds einen Teilnehmer oder eine Teilnehmerin für ein freiwilliges Jahr. Der Einsatzort ist das Museum „Frac Grand Large – Hauts-de-France“ in Dünkirchen. Das freiwillige Jahr beginnt am 1. September und dauert bis zum 31. August 2025. Die Bewerber sollten zwischen 18 und 25 Jahre alt sein und die französische Sprache gut beherrschen. Der oder die Freiwillige erhält eine monatliche Vergütung von rund 620 Euro. Die Bewerbungsfrist endet am Samstag, 1. Juni.

Das Frac Grand Large verfügt über eine Sammlung moderner Kunst und Designs von den 1960er-Jahren bis heute. Der oder die Freiwillige wird in Verbindung mit in verschiedenen Abteilungen des Museums eingesetzt. Zu den Aufgaben zählt unter anderem die Entwicklung von Ausstellungsprojekten, wie die Durchführung dokumentarischer Recherchen zu ausgeliehenen und ausgestellten Werken sowie die Begleitung und Betreuung von Leihgaben. Ferner werden die Freiwilligen an der Erstellung eines Werkverzeichnisses und entsprechender Archivarbeit mitwirken können. Auch unterschiedliche Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit gehören zum Aufgabenbereich.

Interessierte senden ihren Lebenslauf und einen deutsch-französischen Motivationsbrief bis zum 1. Juni an Monsieur le President de la Communauté urbaine de Dunkerque per E-Mail an international@tud.fr. Weitere Informationen und Bewerbungskriterien stehen unter www.krefeld.de/duenkirchen. ◀

Meldungen

Schonungszeitraum für Hecken-, Gehölz- und Baumrückschnitt

Das Bundesnaturschutzgesetz legt für den Zeitraum vom 1. März bis 30. September einen Schonungszeitraum zum allgemeinen Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen fest. In dieser Zeit ist es unter anderem verboten, Bäume außerhalb des Waldes oder gärtnerisch genutzten Grundflächen, Hecken, lebende Zäune, Gebüsche und andere Gehölze abzuschneiden, auf den Stock zu setzen oder zu beseitigen.

Zulässig sind schonende Form- und Pflegerückschnitte zur Beseitigung des jährlichen Zuwachses der Pflanzen oder zur Gesunderhaltung von Bäumen. Bei stärker beabsichtigten Rückschnittmaßnahmen ist beim Fachbereich Umwelt- und Verbraucherschutz eine Genehmigung zu beantragen. Fällungen von Bäumen in Hausgärten oder auf gärtnerisch genutzten Grundstücken dürfen zwar innerhalb des Schonungszeitraumes durchgeführt werden, hier ist jedoch die Baumschutzsatzung der Stadt Krefeld zu beachten. Bei einem Stammumfang ab 80 Zentimeter ist eine Fällgenehmigung erforderlich. Weitere Informationen sind erhältlich beim Fachbereich Umwelt- und Verbraucherschutz unter Telefon 0 21 51 / 86 44 29 sowie 86 44 32. ◀

REDAKTION

Timo Bauermeister | Leitung | Telefon 02151 86 1400

Christoph Elles | Stellv. Leitung | Telefon 02151 86 1412

Dr. Sebastian Peters | Chef vom Dienst | Telefon 02151 86 1411

Dirk Senger | Redakteur | Telefon 02151 86 1408

Ann-Katrin Roscheck | Redakteurin | Telefon 02151 86 1405

Irene Ehlers | Redakteurin | Telefon 02151 86 1409

Leon Weiß | Redakteur | Telefon 02151 86 1414

Martin Ott | Sekretariat | Telefon 02151 86 1402

Birgit Vins | Sekretariat | Telefon 02151 86 1401

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung geschlechterspezifischer Sprachformen verzichtet. Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung sämtliche Geschlechteridentitäten.



STADT KREFELD

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt Krefeld/Der Oberbürgermeister
Presse und Kommunikation
Von-der-Leyen-Platz 1
47798 Krefeld

nachrichten@krefeld.de
www.krefeld.de